



Stetshabender Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. ...

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten ...

Nr. 143. Morgen-Ausgabe.

Sechshundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 25. März 1865.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Die Rede des Kriegsministers. Das Abgeordneten-Haus hat die Rede des Kriegsministers für wichtig genug gehalten, um mit der Fortsetzung der Debatten zu warten, bis der stenographische Bericht vorliegt, und der Kriegsminister selbst hat dem Präsidium des Hauses den Wunsch ausgesprochen, ihm zu ermöglichen, daß er der Debatte persönlich beiwohnen könne.

Nach den Worten des Kriegsministers handelt es sich nicht mehr um einen Compromiß; es existirt kein Punkt mehr, bis zu welchem die beiden Parteien einander entgegenkommen und die Hände reichen könnten, sondern es ist die Unterwerfung im vollsten Sinne des Wortes, die von dem Abgeordneten-Hause verlangt wird.

Zu der That, die Situation hat sich geklärt, und es ist, wenn nicht das Ministerium, so doch mindestens der Kriegsminister, welcher jede Annäherung und jeden Versuch der Versöhnung mit dieser Rede von sich gewiesen hat. Beide Theile sind bisher — wenn dem Ernste des Gegenstandes gegenüber eine sprichwörtliche Redensart gestattet ist — „wie die Kaze um den Brei“ herumgegangen; Jeder schien der Ansicht, daß bei der ersten offenen Aussprache auch sofort der volle Bruch dokumentirt sei; der Kriegsminister hat endlich die Glace-Handschuhe weggeworfen, und wie Fabius den Carthagern dem Abgeordneten-Hause die Forderung gestellt: hier ist Krieg, hier Frieden, wählen Sie; hier Gehorsam und Unterwerfung, dort Troz und Widerstand, hier Rechtsfrage, dort Existenzfrage: wählen Sie!

Wir wissen nicht, welche „gesetzlichen Mittel“ der Kriegsminister im Sinne hat, um einen Keil in die Parteiorganisation zu treiben; wir wissen nur, daß das Ministerium über diese Organisation sich täuscht, daß die Partei eben nicht organisiert ist, sondern daß es, wenn jemals, so in der Gegenwart in der That die Stimmung der gesamten Nation ist, welche sich in der großen liberalen Partei wieder spiegelt. Gemüthlich will das Volk die Versöhnung, gleichviel mit welchem Ministerium, aber vor Allem will es die Aufrechterhaltung der schwer erkämpften Verfassung, vor Allem die Achtung vor dem Budgetrecht des Abgeordneten-Hauses, vor Allem die Anerkennung und Verwirklichung der Rechte, die ihm durch die Verfassung verliehen und garantiert worden.

Wir kennen nicht jene „gesetzlichen Mittel“, mit denen der Kriegsminister in Zukunft eine Majorität zu erringen hofft. Zu den „gesetzlichen Mitteln“ rechnete das Ministerium auch die Preßverordnung vom 1. Juni 1863, durch welche das Bervarnungssystem eingeführt worden; es mag sein, daß das Ministerium der Ansicht ist, der Art. 63 der Verfassung, welcher im Falle eines ungewöhnlichen Notstandes Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen gestattet, gewähre ihm noch einen unendlichen Spielraum und enthalte noch mehrere „gesetzliche Mittel“ in seinem Rahmen. Nun wohl, wir werden und müssen es ruhig darauf ankommen lassen; die Generation, welche die Preßverordnungen überstanden, sie wird auch vor den übrigen „gesetzlichen Mitteln“ nicht zurückbeugen.

Wir wissen nicht, was der Kriegsminister mit dem Gegenstand: „Rechtsfrage oder Existenzfrage“ gewollt hat. Die Existenzfrage des Abgeordneten-Hauses kann nicht gemeint sein, denn dasselbe kämpft nicht für seine Existenz; es hat ja im Gegentheil dem Ministerium die Frage der Auflösung so nahe gelegt, daß dasselbe nur zugreifen braucht, um den Wunsch des Abgeordneten-Hauses zu erfüllen. Sollte die Existenzfrage die Verfassungsfrage sein? Das würde weder mit den „gesetzlichen Mitteln“ stimmen, noch mit der erneuten Versicherung des Kriegsministers, an der Verfassung festhalten zu wollen. Warten wir den stenographischen Bericht und die Fortsetzung der Debatte ab; wir werden uns nicht täuschen, wenn wir annehmen, daß der Kriegsminister uns nicht ohne nähere Aufklärung lassen wird.

Im Allgemeinen können wir nicht sagen, daß durch die Rede des Kriegsministers unsere Neugierde außerordentlich erregt worden wäre. Ohne Zweifel giebt es noch manche „gesetzliche Mittel“, die uns schwer treffen, noch manche Beschränkungen und Interpretationen, die uns von dem, was wir bisher für Recht und Gesetz gehalten haben, andere Begriffe beibringen können. Aber andererseits hat uns auch der dreijährige Kampf gekühlt und gewappnet, und besser als eine vorübergehende Vermittlung erscheint uns die endliche Klärung und die scharfe Sonderung der gegenseitigen Rechte. Der Verfassung werden wir erst froh, wenn der jetzige Verfassungskampf ausgekämpft ist.

Bei dem politischen Bewußtsein, zu welchem die Völker Europa's seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts sich erhoben haben, ist ein Rückschritt auf die Dauer nicht mehr möglich; die Verwirklichung des Rechtsstaates ist eine Forderung, die sich auf keiner Stelle in Europa mehr zurückweisen läßt; eine zeitlang mag unser Verfassungsleben verdunkelt werden, aber nur, um desto leuchtender aus dem Dunkel wieder hervorzutreten.

Breslau, 24. März.

Ueber die innere Situation haben wir uns vorstehend im Beiratsartikel ausgesprochen. Was das Abgeordnetenhaus nach der Rede des Kriegsministers eigentlich in Berlin noch soll, darüber haben wir, aufrichtig gesagt, keine rechte Vorstellung; daß jetzt von einer Verständigung nicht mehr die Rede sein kann, wird auch der ruhigste und gebildigste Leser der Landtagsverhandlungen einräumen; alles Uebrige aber ist Nebensache. Denn wenn wiederum kein Budget zu Stande kommt und das Ministerium, nach wie vor, die nicht bewilligten Ausgaben macht, so ist es in der That von untergeordneter Wichtigkeit, ob das Abgeordnetenhaus zu den etwaigen Gesetzesvor-

lagen seine Zustimmung giebt oder verjagt. Größer als in diesem Augenblick kann die Lust nicht werden; geringer auch nicht, sobald das Gesamtministerium den vom Kriegsminister entwickelten Standpunkt theilt. Trennung der feindlichen Kräfte würde mithin für beide Theile das Beste sein.

Ueber die schleswig-holsteinische Frage haben wir heut nichts Neues mitzutheilen, eben so wenig über die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen. Die „Rdn. Ztg.“ wird mit ihrem lächerlichen Entschädigungs-Projekte heute von der gesammten Wiener Presse unter Spott und Hohn nach Hause geschickt. So z. B. schreibt der „Wanderer“:

Geniale Leute wissen sich zu helfen. Wie ein Blitz hat es plötzlich die dunklen Räume des rheinischen Redaktions-Bureaus durchzuckt, und die „R. Z.“ bot in der Inspiration des Augenblicks Oesterreich einen Theil Schlesiens, einen Streifen der sogenannten Wasserpolizei an, um dafür alle Rechtsansprüche in der Selbstbestimmungsfrage fahren zu lassen. Das war ein lächerlicher Griff in der That, und das rhein. Blatt hatte volles Recht, die Bewunderung der Mit- und Nachwelt für diese glänzende Idee in Anspruch zu nehmen. Doch Unbath ist der Welt Lohn; den österreichischen Blättern wollte das angebotene Danaergeschenk nicht munden, die Berliner Presse ignorierte den glorreichen löblichen Gedanken, oder ging mit vornehmem Achselzucken darüber hinweg, und von den schlesischen Zeitungen vollends, die nothwendig in dieser Angelegenheit am nächsten theilhaftig waren, und pro domo sprachen, erntete das rheinische Blatt statt des erwarteten Dankes nichts als Hohn und Spott.

Die alte und die neue „Presse“ accompagniren. Die letztere schreibt:

Die „Rdn. Ztg.“ will Alles mit Geld abmachen und wird mit ihrer Schacherpolitik nachgerade komisch. Auch Nordschleswig will dieses Blatt befähigen als Dänemark zurückzugeben wissen. Es bleibt der „R. Z.“ nun nichts mehr übrig, als die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich gegen Geldentschädigung zu beantragen.

Nicht minder derb fertigt die alte „Presse“ das rheinische Blatt in folgendem ab:

Man sieht, wie in der „Rdn. Z.“ alle Pro und Contra mit der Gewissenhaftigkeit einer echten Krämernatur abgewogen sind, um die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit eines seelenverlöcherlichen Länderkaufs abzuzwängen. Mit slavischer Furcht vor Frankreich wird vor einer Garantie für den Länderbesitz des deutschen Bundesgenossen gewarnt, und vorge schlagen, Oesterreich mit einem Almosen dafür abzugeben, daß es Preußen die Wege zur deutschen Hegemonie ebnet. „Gott wird es gnädig von Oesterreich und Preußen abwenden“, daß sie mit ihren Ländern zu schwachen beginnen; sie würden beide dabei am schlechtesten fahren.

In der That, es ist schwer, sich mehr zu blamiren, als es der „Rdn. Zeitung“ allerdings nach unbekanntem großer Anstrengung gelungen ist; die „Streifen der Wasserpolizei“ wird ihr noch lange in den Ohren klingen.

Der mittelstaatliche Antrag gegen Preußen ruht; Hr. v. d. Pfordten scheint wirklich die Lust dazu verloren zu haben. Die „Wes. Ztg.“ beleuchtet in einem längeren Artikel das Verfahren der Mittelstaaten im ganzen Verlauf der schleswig-holsteinischen Frage und gelangt zu dem Schlusse:

Eine einigermaßen unbefangene Vergewärtigung dieser Situation kann den leitenden Staatsmännern von München und Dresden keine angenehmen Empfindungen bereiten, sie kann dies um so weniger, als sie sich sagen müssen, daß es einen Zeitpunkt gab, in dem es in ihrer Macht gelegen hätte, mit der Autorität des Bundes in der schleswig-holsteinischen Frage auch die Bundesverfassung und die föderative Entwicklung Deutschlands zu stützen und zu sichern. Dieser Zeitpunkt ist verpaßt und die Geschichte sind ihren Weg gegangen. Eben deshalb aber können wir nicht glauben, daß die bairische Regierung die augenblickliche Lage für geeignet halten sollte, beim Bunde eine Erörterung zu provoziren, die sehr bald die Gestalt einer revue retrospective ihrer eigenen Politik annehmen müßte. Es wird vielmehr mit diesem in den Zeitungen signalisirten Antrage wohl gute Wege haben.

Das Werk der legislativen Einigung, welches in Italien glücklich zu Stande gebracht ist, findet selbst da, wo man sonst nur die leidenschaftlichste Erbitterung gegen das junge Königreich und seinen Parlamentarismus sich aussprechen hört, noch Anerkennung. So kann unter Anderen die „N. A. Z.“ nicht umhin, in einer Correspondenz aus Turin zuzugestehen, daß das neue Gesetzbuch, welches freilich in vielen Punkten nur eine neue Auflage des französischen Civilgesetzbuches ist, ganz besonders die Lage der Frauen bedeutend verbessert, indem jetzt z. B. die Töchter, welche früher kein Recht auf die Hinterlassenschaft ihres Vaters hatten, bis auf einen sehr kleinen Theil, über den zu disponiren dem Vater gesetzlich verboten war, künftig gleichmäßig und nach der Kopfzahl mit ihren männlichen Miterben theilen, und indem die verheirathete Frau direct von ihrem Manne nach einer bestimmten Quote erben wird, die nach Zahl und Natur der Erben des Mannes wechselt, die man aber durchschnittlich auf ein Viertel der Erbschaft veranschlagen kann — eine Bestimmung, die sich im Code Français nicht findet. — In der Sitzung des Senats vom 21. haben sich Castagnetto und Sclopis gegen die Civilehe ausgesprochen; dagegen ergriff bei dieser Gelegenheit der Großsegelbewahrer das Wort zu Gunsten der Trennung von Staat und Kirche, welche, wie er bemerkte, die öffentliche Meinung verlange. — In Folge eines Ansuchens, welches die italienische Regierung an die französischen Behörden in Rom hat ergehen lassen, ist die Auslieferung des Brigantensführers Nunzio Tamburini, der in Civita Vecchia verhaftet worden war, zugestanden worden. — Was den Zwiespalt zwischen der Regierung und der Deputirtenkammer anlangt, so ist dieser, wie man der „N. A. Z.“ schreibt, im Grunde nur ein scheinbarer; das Ministerium weiß sehr wohl, daß seine künftige Existenz durchaus von der Wiederwahl der gegenwärtigen Kammer-Majorität abhängig ist, und die meisten Deputirten bauen ihrerseits die Hoffnung ihrer Wiederwahl darauf, daß ihnen die Unterstützung des gegenwärtigen Ministeriums dabei zu Theil werden wird. Ohne diese gegenseitige Solidarität, meint der Correspondent, würde sich das Ministerium Lamarmora schon seit längerer Zeit aufgelöst haben, da die einzelnen Minister unter einander nur wenig Homogenität haben, und das Joch der Rattazzi'schen Camarilla nur ungenügend tragen. Rattazzi ist zwar nicht Minister, aber sein Einfluß auf die Regierung ist durch Lamarmora und Lanza ein überwiegender.

In Frankreich hat die Regierung wieder zwei Wahl-Niederlagen erlitten, da in Rochefort und Sablé bei den Generalrathswahlen die Oppositions-Candidaten gestiftet haben. Man meint, daß dies die Regierung vielleicht endlich auf den Gedanken bringen wird, die Regierungs-Candidaturen ganz abzuschaffen. Dieser Ansicht soll Moray gleichfalls gewesen sein; wenigstens versichert man, daß sich das politische Programm, welches er kurz vor seinem Tode schrieb, in die drei Punkte zusammenfassen lasse: 1) die Minister vor den Kammern, 2) Interpellationsrecht der Kammern, 3) Aufheben der officiellen Candidaturen. Schon bei Lebzeiten soll der Herzog diese Maßregeln dem Kaiser angerathen haben. — Ueber den Schaden, den sich die Regierung mit der, nunmehr im gesetzgebenden Körper bestätigten Wahl des

von ihr aufgestellten Hrn. Prabay selbst zugefügt hat, berichten wir unter „Paris“ ausführlicher. — Das bittere Wort, welches Pius IX. sich gegenüber dem französischen Volschaffler entreißen ließ und auf welches der „Monde“ in dem unten mitgetheilten Artikel ziemlich unerblickt anspielt, macht natürlich das ungeheuerste Aufsehen. Vielleicht hat der „Abend-Moniteur“ Recht, wenn er die ganze Erzählung als eine böshafte Erfindung bezeichnet; aber die Erfindung wäre jedenfalls nicht gemacht worden, wenn sie nicht der in gewissen Kreisen gegen das Kaiserthum offenbar herrschenden Stimmung den richtigen Ausdruck verliehe. — Das „Journal des Debats“, welches die Senatsverhandlungen, insofern sie sich auf die Lage Italiens beziehen, bespricht, findet es merkwürdig, daß Frankreich eigentlich jetzt noch das einzige Land sei, wo die Einheit Italiens ein Gegenstand der Controverse sei. Während in Frankreich die Gesetzgeber sehr ernsthaft darüber Untersuchungen anstellen, ob Italien lebensfähig geboren worden sei, wache es und gebeihe es zusehends, und wenn jemand heute einen Italiener fragen würde, wie es mit der Einheit seines Landes aussehe, ob sie Fortschritte mache u. s. w. würde dieser ihn entweder für einen Mondbewohner, oder auch für einen schlechten Spasmacher ansehen. Wenn Hr. de Bonnehofe den glücklichen Zustand Italiens in früheren Tagen so gerühmt habe, so will das „Journal des Deb.“ mit demselben nicht darüber streiten, wohl aber darauf aufmerksam machen, daß die Völker noch andere Bedürfnisse als das materielle Wohlergehen haben, und daß den Italienern jedenfalls zwei Hauptfachen gefehlt haben, nämlich die Freiheit und die Unabhängigkeit.

Die Verhandlungen des englischen Parlamentes bieten noch immer nichts besonders Interessantes. Gegen die Alarmisten im Unterhause, die wieder einmal (s. „London“) von der Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit Amerika sprachen, äußert sich der „Globe“ mit scharfem Tadel. Möglich, sagt er, sei Alles, folglich auch ein Krieg mit den Vereinigten Staaten, aber von der Wahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses habe Niemand Grund oder Recht zu reden. Mr. Ventind sollte auch wissen, daß die feurigsten Ritter der Monroe-Doctrin in den Sklavenstaaten zu Hause seien. Zum Glück könne man Berkeley, Ventind und Peacock nicht Mitglieder von Gewicht nennen.

Aus Spanien bringt der Telegraph die Bestätigung für die Nachricht, daß das Heer um 10,000 Mann vermindert werden soll. Die im Budget vorzunehmenden Reductionen werden sich, wie verlautet, im Ganzen auf 60 Mill. Realen belaufen. Den Protest, welchen die spanischen Journale aller Parteien gegen das den Cortes vorliegende Preßgesetz erhoben haben, und worin sie dasselbe als demoralisirend für die Presse und entehrend für die Journalisten bezeichnen, theilen wir unten (s. „Madrid“) vollständig mit. — Was die Ereignisse betrifft, welche dem Abschlusse des Friedens zwischen Spanien und Peru gefolgt sind, so hatten dieselben allerdings für die Städte Callao und Lima die Erklärung in Belagerungszustand zur Folge. Uebrigens war die ganze Volksbewegung das Werk einer Verschwörung, die zum Zweck hatte, den Präsidenten Pezet zu stürzen und ihn durch den General Castilla zu ersetzen, welcher mit mehreren Notabilitäten seiner Partei verhaftet wurde. Der Friede mit Spanien wurde am 2. Febr. veröffentlicht; die Kriegsschiffe beider Staaten saluirteten, und die Chincha-Inseln sollten sofort den Peruanern übergeben werden.

Aus Nordamerika gehen der „N. fr. Pr.“ folgende, besonders die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze berücksichtigenden Nachrichten aus New-York vom 11. März zu:

Der glänzende und in seinen Folgen wichtige Sieg des Generals Philip Sheridan bei Charlotteville, 50 englische Meilen nördlich von Lynchburg (Virginia), bestätigt sich vollkommen. Er nahm das ganze conföderirte Armee-Corps mit Artillerie, Kriegsmaterial, sämtlichen Offizieren und dem commandirenden General Early gefangen. Der Verlust, den Lee hierdurch erleidet, ist für ihn unersehbar. Sheridan droht nun Lynchburg, die letzte Rückzugslinie Lee's. — Von General Sherman treffen bereits bestimmte Nachrichten ein. Während er mit seiner Cavallerie gegen Charlotte in Nord-Carolina demonstrirte, und so den General Johnston über seine wahre Absicht täuschte, bewegten sich seine Infanterie-Colonnen in nordöstlicher Richtung gegen Fayetteville in Nord-Carolina vorwärts, wo er sich mit General Schofield, von Wilmington heraufkommend, vereinigte. Sherman ließ den conföderirten General Johnston mit seiner Armee folglich 100 englische Meilen westlich stehen. Durch dieses Manöver sicherte sich Sherman sein ungebundenes Vordringen gegen Raleigh, die Hauptstadt Nord-Carolina's, und den Cape-Fear-Fluß als Operations-Basis, von wo aus das weitere Vordringen gegen Richmond gesichert ist.

General Schofield nahm eine ganze conföderirte Brigade, von General Haywood befehligt, am Cape-Fear-Flusse gefangen. — Die Einwohner von Nord-Carolina empfangen die Truppen Sherman's mit großem Enthusiasmus. — General Terry dringt ebenfalls vor, um sich mit Sherman zu vereinigen. Sherman's Armee wird dann aus 100,000 Mann bestehen. — General Canby bringt mit einer großen Armee und Flotte von Neworleans aus gegen Mobile vor. General Thomas rückt mit 40,000 Mann Cavallerie vom Norden gegen dasselbe heran. Nach Einnahme dieser Stadt wird Canby Montgomery, die Hauptstadt Alabama's, besetzen.

Der Senat in Richmond hat in seinen Röhden das Gesetz der Sklavenbewaffnung angenommen. Die Folge wird sein, daß die Sklaven (wie der conföderirte Gouverneur Brown in seiner neulichen Botschaft behauptet) jetzt mehr nach dem Norden ziehen werden, als je zuvor. — Bis die Sklaven organisiert sind, dürfte Richmond schon längst im Besitze des Nordens sein. — Die Rekrutierung geht im Norden mit beispielloser Raschheit vor sich und die 300,000 Mann neuer Truppen werden bald im Felde stehen.

Preußen.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

26. Sitzung des Hauses der Abgeordneten (23. März).

(Nachtrag.)

Wir lassen hier die des Raumes wegen im gestrigen Mittagsblatt angefallenen Reden folgen. Begonnen hatte die Debatte der Abg. v. Lettau, ihm folgte Abg. Immermann (s. d. gestr. Mittagsbl.). Darauf ergriff das Wort:

Reg.-Commissar Geh.-Rath Moelle: Ich wollte mir erlauben, vor Schluß der Discussion noch zum Punkt 3 zu sprechen. Es wird hier der Regierung die Aufgabe gestellt, für viele einzeln ausgeübte Bedürfnisse größere Summen zu verwenden. Unter diesem unbestimmten Ausdruck kann man freilich Hunderttausende, Millionen und viele Millionen verstehen, und es ist daher, um die Bedeutung dieses Antrags klar zu machen, erforderlich, die einzelnen Bedürfnisse in Zahlen so bestimmt als möglich auszudrücken. Ich erlaube mir daher, dem Hause ein Zahlenrequisit vorzulegen, welches ich aus dem Bericht selbst zu machen versucht habe, wobei ich bemerke, daß die Berechnungen desselben lediglich den Ansichten der Commission, nicht denen der Regierung, entsprechen. Zunächst schäbe ich die Mehrausgaben, die zur

Realisirung der Anträge ihres Berichtes bei der Fortsetzung des Budgets...

Als bringen notwendig würden Sie 2 Millionen Thlr. als Solderhöhung...

Präsident Grabow bemerkt, daß nach der Rede des Regierungs-Commissars...

Theater.

Donnerstag, 23. März: Gastspiel der Frau Louise Köster. (Fidelio).

tarfrage in Aussicht genommen hat, darauf beschränken, meinerseits auszusprechen...

Abg. Niemann (für die Commissions-Anträge): Ich kann den Herrn Regierungscommissar versichern...

Nach dem Abg. Niemann folgte Abg. Stabenhagen u. s. w. (f. gestr. Mittagbl.)

Die Replik des Kriegsministers am Schluß der Sitzung lautet: Kriegsminister v. Roon: M. H.!

Abg. Dr. Löwe beantragt Aussetzung der ferneren Debatten bis die heutige Rede des Kriegsministers gedruckt sei.

Berlin, 23. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geordnet...

sehen und zu hören. Von „Berufenen“ und „Unberufenen“ wird es uns nur zu oft geboten.

[Zur Rückkehr Napoleons I. von Elba.] In seinem Aufsatze über den Wiener Congreß hatte Barnhagen die Ansicht ausgesprochen...

Rath Dunkel in Berlin zum Ober-Postrathe, mit dem Range eines Raths vierter Klasse...

Berlin, 22. März. [Zu dem heutigen Geburtstagsfeste Sr. Maj. des Königs] nahmen Allerhöchstdieselben um 10 Uhr die Glückwünsche...

Am 12 Uhr waren die hier anwesenden Fürstlichkeiten nebst Gemahlinnen zur Gratulation im königl. Palais erschienen...

Außerdem empfangen Se. Maj. der König den Kammerherrn v. Cosel und den Regierungsrath und Schulrath Dr. Wantrup.

23. März. [Se. Maj. der König] nahmen heute den Vortrag des General-Adjutanten, General-Lieutenants Frhrn. v. Manteuffel...

[Ihre Maj. die Königin] empfing gestern Fröh, nachdem Ihre königl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin bei den durchlauchtigsten Eltern...

[Ihre königl. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] führen gestern Fröh 9 Uhr mit Höchstihren Kindern zur Gratulation bei Sr. Maj. dem Könige.

Um halb 1 Uhr stifteten Höchstieselben den hier anwesenden fürstlichen Gästen Besuche ab; um 5 Uhr war in dem Palais Ihrer kgl. Hoheiten Familien-Diner...

[Gen. v. Manteuffel.] Das Gerücht geht, General-Lieutenant v. Manteuffel, Chef des geheimen Militär-Kabinetts, werde Commandeur des 8. Armeecorps.

[Erhebung in den Adelsstand.] Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Am gestrigen Tage haben Se. Maj. der König den Historiker Professor Leopold Ranke...

[Forderung.] Der Abg. Gr. Wartenleben hat, wie die „Rh. Z.“ mittheilt, den Einsatz bekommen, den Abg. v. Sacken-Tarputsch wegen dessen Rede vom 20. März nach allen Regeln der Kunst zum Duell fordern zu lassen.

Instinct des Augenblicks eingegebenen Entscheidungen der Monarchen bestimmt wurden.

Der Hergang der Sache, erzählt Metternich, war der folgende, und wenn ich ihn im kurzen Umrisse herbeige, so war der Krieg in einem kaum längeren Zeitraum entchieden...

„Die erste Kunde der Entsetzung Napoleons von Elba habe ich, und zwar auf die folgende Weise erhalten. Eine Conferenz zwischen den Bevollmächtigten der fünf Mächte hatte sich in meinem Cabinet in der Nacht vom 6. auf den 7. März bis nach 3 Uhr früh erstreckt. Da die Cabinetts zu Wien vereint waren, so hatte ich meinem Kammerdiener den Befehl erteilt, mich, wenn Couriere spät Nachts ankämen, nicht im Schlafe zu stören. Diesem Befehle ungetreuet brachte mir derselbe gegen 6 Uhr früh eine mittelst Cigarette eingelangte „bringend“ bezeichnete Depesche. Als ich auf dem Couvert die Worte: „Bon f. l. Generalconsulate zu Genua“ las, und kaum zwei Stunden zu Bette war, legte ich die Depesche unerschrocken auf den nebenstehenden Nachttisch und überließ mich wieder der Ruhe. Einmal gestört, wollte dieselbe jedoch mir nicht recht zu Gebote stehen. Gegen 7 1/2 Uhr entschloß ich mich, die Schrift zu erbrechen. Sie enthielt in sechs Zeilen die Anzeige: Der englische Commissär Campbell sei so eben in dem Hafen erschienen, um sich zu erkundigen, ob sich Napoleon zu Genua nicht habe erblicken lassen, denn von Elba sei er verschwunden, worauf in Folge der verneinenden Antwort die englische Fregatte ungesäumt wieder in See gesunken sei! In wenigen Minuten war ich angekleidet und vor 8 Uhr bereits bei dem Kaiser. Derselbe las den Bericht, und sprach ruhig und gefaßt, wie er dies in allen großen Gelegenheiten war, die folgenden Worte zu mir: „Napoleon scheint den Abenteurer spielen zu wollen; dies ist seine Sache. Die unsere ist: die Ruhe, welche er Jahre lang störte, der Welt zu sichern. Gehen Sie ohne Verzug zu dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen und sagen Sie ihnen, daß ich bereit bin, meiner Armee alsbald den

dem Schützenhause in Bewegung, wo während der Nachmittagsstunden ein Lagerfeuer abgehalten wurde.

8. Kosenblut, 23. März. Der gestrige Tag ist unter andern hier dadurch gefeiert worden, daß der Galtshof- und Gutschlicher Herr Heider, Ehrenmitglied des Veteranenvereins, die hiesigen Veteranen feierlich bewirthet hat.

7. Woblan, 23. März. Die hiesige Garnison veranlaßte am Vorabend einen Zapfenstreich; am Festmorgen Revolle, dann Kirchenparade, Festdiner mit Beteiligung der Behörden im reich decorirten Rathhause, und des Abends Tanzergängen der einzelnen Compagnien.

6. Schweidnitz, 22. März. Gestern wurde zur Vorfeier vom Landwehr-Infanterie-Bataillon ein Fest-Appell abgehalten, wobei beschossen wurde, Sr. Majestät den König telegraphisch zu beglückwünschen, welcher Beschluß dem auch zur Ausführung gelangte.

5. Reichenbach, 25. März. Die gestrige Feier wurde durch Völerschüsse und Musik vom Rathsbureau eingeleitet. Nach dem Gottesdienste in den Kirchen aller Confessionen vereinigten sich viele Personen aus Ort und Umgegend zu einem Diner im Galtshof zum Stern.

4. Nampitz, 23. März. Um 9 Uhr fand gestern in beiden Kirchen feierlicher Gottesdienst statt, wobei sich die Kirchengemeinden ziemlich zahlreich beteiligten. In der evang. Kirche hielt der königl. Herr Superintendent past. prim. Wandel eine der Feier des Tages angemessene Predigt.

3. Strehlen, 23. März. Die Feier wurde gestern früh 7 Uhr mit Musik vom Thurme eingeleitet, dann wurden die Schüler der beiden Elementar-Schulen auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

2. Grottkau, 23. März. Am Vorabend großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämtlichen Musikanten der Garnison. Am feierlichen Tage Morgens große Revolle, vom Rathsbureau, dem Berliner-Thore, vom Fort Preußen, der Pulverfabrik und vielen Privatbürgern webten preussische Fahnen.

1. Reife, 23. März. Am Vorabend großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämtlichen Musikanten der Garnison. Am feierlichen Tage Morgens große Revolle, vom Rathsbureau, dem Berliner-Thore, vom Fort Preußen, der Pulverfabrik und vielen Privatbürgern webten preussische Fahnen.

10. Döblich, 23. März. In der evangelischen Kirche begann gestern der Gottesdienst um 10 Uhr; für die königlichen und Communal-Beörden waren Plätze im Presbyterium in Bereitschaft gesetzt worden; in der katholischen Kirche fand der Gottesdienst früh um 8 Uhr statt.

9. Neustadt, 23. März. In der evangelischen Kirche begann gestern der Gottesdienst um 10 Uhr; für die königlichen und Communal-Beörden waren Plätze im Presbyterium in Bereitschaft gesetzt worden; in der katholischen Kirche fand der Gottesdienst früh um 8 Uhr statt.

8. Ratibor, 23. März. Zur Feier des Tages wurden gestern früh 7 Uhr 68 Völerschüsse gefeuert und von dem mit preussischen Fahnen geschmückten Rathsbureau herab ein Choral und die National-Hymne abgelesen.

7. Rosenbergl., 23. März. Gestern Abend vereinigten sich in den Räumen der arztlicher Amts-Praverei eine zahlreiche Gesellschaft, um des Festtages zu gedenken, jedoch aber zu Ehren des nach Constanz abgehenden Herrn Dr. Haase eine solenne Abschieds-Feierlichkeit zu veranstalten.

6. Katticher, 23. März. Bei uns wurde der gestrige Festtag in gewöhnlicher Weise begangen. Am Vormittag fand eine Parade vom Sterbe-Verein vor dem hiesigen Magistrat statt, am Abend versammelten sich zwei Gesellschaften zu Festdiners.

5. Leobschütz, 23. März. Außer Gottesdienste, wurde der gestrige Tag meistens des Civils und Militärs noch anderweitig in würdiger Weise gefeiert. Im Gymnasium hielt statt des plötzlich erkrankten Festredners, Herr Director Dr. Krubel die Festrede.

4. Sultschin, 22. März. Heute hatte unser Städtchen ein festliches Gewand angelegt. Magistrat, Stadtverordnete und die königl. Behörden wohnten dem Gottesdienste bei und begaben sich dann in feierlichem Aufzuge nach dem Rathhause.

3. Meß, 22. März. In der katholischen Kirche celebrierte Herr Erz-

pfeister Stadtpfarrer Kosmick das Hochamt, dem Magistrat, Garnison, 1.1 Beamten und sämtliche kath. Schulkinder mit ihren Lehrern beiwohnten. In der evangelischen Kirche leitete den Gottesdienst Herr Consistorialrath Weigel. Um 10 Uhr betheiligte der Vorsteher der höheren Lehranstalt eine Feier im Rathhause, zu welcher Magistrat, Stadtverordnete, Schuldeputation, sowie Freunde und Gönner der Anstalt eingeladen worden waren.

2. Glogau, 23. März. [Zur Tageschronik.] Wiederum ist ein Opfer dem Kohlendampf erlegen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist ein hiesiges junges Dienstmädchen in Folge Einathmens von Kohlendampf gestorben. Das Mädchen hat am Abend vorher bis gegen 11 Uhr in seiner Küche- und gleichzeitigen Schlafstube Wäsche gewaschen und einen Theil davon kurz vor dem Schlafengehen am Ofen an einer Schnur, deren eines Ende es unvorsichtiger Weise an der Heuleklappe befestigte, zum Trocknen aufgehängt. Hierdurch ist nun die Klappe, ohne daß dies das Mädchen gewahr wurde, geschlossen, und da der Ofen mit Steintohlen gefeuert war, der Kohlendampf nach der Stube geleitet worden.

1. Hauptnachweisung von der Zählung der Civilbevölkerung im Regierungs-Bezirk Oppeln für das Jahr 1864. Seelenzahl nach der Zählung von 1861 und 1864.

Table with 5 columns: District, Land type, 1861 population, 1864 population, and change. Includes districts like Beuthen, Kojel, Kreuzburg, Falkenberg, Grottkau, Leobschütz, Lublin, Reife, Döblich, Neustadt, Ratibor, Rosenbergl., Rybnitz, Groß-Strehlitz, and Leobschütz.

Darob sind in den Städten 169,399 179,225 9,826 = 5,80 auf dem platten Lande 956,871 1,003,156 46,285 = 4,84

d. Landeshut, 23. März. [Jubiläum.] Heute feierte der Kaufmann und Lieutenant a. D. Herr J. Raumann sein 50jähriges Bürgerjubiläum, wobei außer den Beglückwünschungen von Seiten des Herrn Landraths, des Magistrats und der städtischen Behörden, die aller seiner Verehrer um so zahlreicher war, als der Gefeierte nicht bloß geschmückt mit den Ehren eines müthigen Kämpfers in den Freiheitskriegen von 1813 15, sondern auch in seiner langjährigen Wirkksamkeit als Stadtverordneter sich anerkannte und bleibende Verdienste um das hiesige Gemeinwohl erworben hat.

der städtischen Behörden und eines großen Kreises von Herren und Damen festlich begangen und damit von der Gemeinde demselben, als ihrem Gründer, Wohlthäter und ersten Vorsteher der wärmte Dank gezollt wurde. Auch ein Festgebet von Ihrer Maj. der Königin-Witwe, die „Palmen“, war für das glückliche Jubeljahr zu jener Feier hier eingegangen.

[Notizen aus der Provinz.] * Odrisch. Der Magistrat hat dem Vernehmen nach auf Grund des letzten Beschlusses der Stadtverordneten auf einen Dispositionsfonds ganz und gar verzichtet.

* Wie die „Kreuztg.“ aus Berlin meldet, ging dem „Comite zur Gründung des Militärs-Kaufhauses in Wambrunn“ am 22. Mittags folgendes Telegramm des Baumeisters zu: „Wambrunn, am Geburtsstage E. Majestät des Königs, Vormittags 11 Uhr. Seien Sie der erste Stein zum Militärs-Kaufhause gelegt worden. Gott segne unseren König und das Werk ges. C. Weber.“

* Glatz. Hier hatten wir in den letzten Tagen folgende Thermometerstände: Am 20. Morgens 10 Grad Ralte, mit Wind; am 21. Morgens 16 Grad, ziemlich windstill; am 22. Morgens 12 Grad, sehr windig. * Liegnitz. Dem „Stadtbl.“ geht die Nachricht zu, daß der Lehrer an der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule, Herr Dr. Finger, auf Wunsch des Ministeriums die preussischen gewerblichen und industriellen Interessen bei der zu Dublin im Monat August d. J. stattfindenden allgemeinen Industrie-Ausstellung vertreten wird.

Handel, Gewerbe und Aderbau.

† Breslau, 24. März. [Brie.] Bei matter Haltung waren sämtliche Speculationspapiere merklich niedriger. Letzter Creditattien 83 Br., National-Anleihe 70 1/2 Br., 1860er Lope 84 1/2 Br., Banknoten 91 1/2 Br., Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 167 Gld., Freiburger 142 1/2 Br., Kofel-Oberberger 61 1/2 Br., Oppeln-Larnowitzer 81-80 1/2 Br., Fonds behauptet.

† Breslau, 24. März. [Amtlicher Producten-Bericht.] Kleeaat, rotte, wenig angeboten, ordinäre 17-19 Tblr., mittlere 20 bis 21 1/2 Tblr., feine 22 1/2-24 Tblr., hochfeine 25 1/2-27 Tblr. - Kleeaat, weiße, matt, ordinäre 12-14 Tblr., mittlere 15-17 Tblr., feine 18-21 Tblr., hochfeine 22-23 Tblr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) unbedändert, gel. - - - - - Cr., pr. März, März-April und April-Mai 33 1/2 Tblr. Br. und bezahlt, Mai-Juni 34 1/2 Tblr. bez. und Juli-August 35 1/2 Tblr. bez. und Sept. Br. und Okt. 36 1/2 Tblr. Br. und bez. - - - - - Weizen (pr. 2000 Pfd.) gel. - - - - - Cr., pr. März 45 1/2 Tblr. Br. Gerste (pr. 2000 Pfd.) gel. - - - - - Cr., pr. März 32 Tblr. Br. Hafer (pr. 2000 Pfd.) gel. - - - - - Cr., pr. März 34 1/2 Tblr. Gld., April-Mai 34 1/2 Tblr. Gld., Mai-Juni - - - - -

Raps (pr. 2000 Pfd.) gel. - - - - - Saeffel, pr. März 108 1/2 Tblr. Br. Rübel (pr. 100 Pfd.) matter, gel. - - - - - loco 12 1/2 Tblr. Br., pr. März und März-April 12 Tblr. Br., April-Mai 12 1/2 Tblr. Br., Mai-Juni 12 1/2 Tblr. Br., Juni-Juli - - - - - September-October 12 1/2 Tblr. bez. Spiritus unbedändert, gel. 15,000 Quart, loco 12 1/2 Tblr. Br., 12 1/2 Tblr. Gld., pr. März und März-April 12 1/2 Tblr. Gld., April-Mai 13 Tblr. bez. und Mai-Juni 13 1/2 Tblr. Gld., Juni-Juli 13 1/2 Tblr. Gld., Juli-August 14 Tblr. Br., August-September 14 1/2 Tblr. bez. und Br. - - - - - Rint 6 1/2 Tblr. Gld. Die Börse-Commission.

Berliner Börse vom 23. März 1865.

Table with 2 columns: Fonds und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with 3 columns: Name, 1863, 1864. Includes Staats-Anl., Preussische, Kur- u. Neumark, Pommersche, Westph. u. Rhein., Sächsische, Schlesische, Russ Engl. Anl., dito Holl. Anl., dito Poln. Sch. Obl., Poin. Obl., Kurhess. 40 Thlr., Baden. 35 Fl. Loose.

Table with 3 columns: Name, 1863, 1864. Includes Osterr. Metallique, Nat.-Anl., Lot-A. v. 60 S., dito 64, dito 54er Pr.-A., Russ Engl. Anl., dito Holl. Anl., dito Poln. Sch. Obl., Poin. Obl., Kurhess. 40 Thlr., Baden. 35 Fl. Loose.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with 3 columns: Name, 1863, 1864. Includes Berg.-Märkische, dito II., dito III., Köln-Mindener, dito II., dito III., Gos.-Oderb. (Willh.), dito III., Galiz. Ludwigsb., Niederschl.-Märk., dito I., dito II., Niederschl. Zweibr., Oberrheinl. A., dito C., dito D., dito E., Ost-Franz., Ost. südl. St.-B., Rhein- u. St. gar., Rhein-Nabe-B. gar.

Bank- und Industrie-Papiere.

Table with 3 columns: Name, 1863, 1864. Includes Berl. Kassen-V., Braunschw. B., Bremer Bank., Danziger Bank., Darmst. Zettelb., Gerar. Bank., Gothaer., Hannoversche B., Hamb. Nordb. B., Vereins-B., Königsberger B., Luxemburger B., Magdeburger B., Posener Bank., Preuss. Bank., Thüringer Bank., Weimar.

Wechsel-Course.

Table with 3 columns: Name, 1863, 1864. Includes Augsburg 106 Fl., Leipzig 100 Thlr., dito, Frankfurt a. M. 100 Fl., Petersburg 100 R., dito, Warschau 90 R., Bremen 100 Thlr.

** London, 21. März. [Baumwolle.] Der Vorrath in Liverpool am 17. d. war 572,110 Ballen (55,420 China, 55,510 Brasil, 80,090 Egypt, 262,810 Ostind., 84,080 China und Japan), gegen 260,860 Ballen (28,410 America, 14,130 Brasil, 32,140 Egypt, 112,690 Ostind., 64,520 China und Japan) vor 12 Monaten, hier 131,852 B. (12,950 Surat, 73,756 Madras, 19,965 Bengal u. Rangoon, 16,211 China und Japan), gegen 95,602 B. (12,047 Surat, 50,243 Madras, 8020 Bengal u. Rangoon, 2,786 China und Japan) gleichzeitig vor. Seit vor. Freitag hat die Kauflust wieder stark abgenommen und der resp. Umsätze von 8000-5000 und 3000 B. am 17., 18. u. 20. d. M. waren Preise gestern in Liverpool 1/2 u. 1/4 niedriger als am Freitag. Heute schließt der Markt hier; Umsatz 1500 Ballen. Hier notiren wir: fair good bis fair Scinde 6 1/2-7, Bengal 6 1/2-7 1/2, China 9 1/2-10, Japan 10-10 1/2, Western 12-12 1/2, Tinnivilly 9 1/2-10 1/2, Omra 11 1/2-12 1/2, Dholera 12 1/2-13.

-r. Ranslau, 24. März. [Zahrmart.] Bei dem am 20. d. M. hier abgehaltenen Viehmarkt waren, ungeachtet des guten Wetters ca. 200

Königliche Universität zu Breslau.

Das Sommer-Semester 1865 beginnt an der Universität mit dem 24. April, und die Immatrikulation der neu ankommenden Studierenden findet in der Woche vom 24. April bis zum 1. Mai stat. Breslau, den 23. März 1865. [3070]
Die Immatrikulations-Commission der königlichen Universität.

Predigten im Saale Altbücherstr. 29, Sonntag Vorm. 10 Uhr, Nachm. 5 Uhr: Von der rechten Beschaffenheit der Unterthanen Christi: „Edmen werden Strohhessen wie die Oesen“ u. s. w. Jesajas K. 11. [3610]

Minerva,

Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre werden zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf den 27. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Café restaurant hierelbst, [3052]

conform § 34 des Statutes eingeladen.
Die statutenmäßige Deposition der Actien kann nur bis zum 21. April d. J. außer der bei der Kasse der Gesellschaft in Breslau, noch erfolgen:

- bei Herren **Mendelssohn & Co.** in Berlin,
- Herren **Robert Warshaw & Co.** in Berlin,
- Herrn **Salomon Heine** in Hamburg,
- Herren **Salomon Oppenheim jun. & Co.** in Köln.

Eintrittskarten werden gegen Präsentation der Actien-Depositale-Scheine im Directionsbureau der Gesellschaft, Königsplatz Nr. 3a hier, oder vor dem Eintritt in das Versammlungsthal ausgehändigt.

Gleichzeitig machen wir die Herren Actionäre, welche sich eines Bevollmächtigten bedienen wollen, darauf aufmerksam, daß die betreffenden Vollmachten mit dem tarifmäßigen Stempel von 15 Sgr. versehen überreicht werden müssen.
Breslau, den 22. März 1865.

Der Verwaltungsrath der Minerva.

Die hamburger Handels-Academie

bietet in ihrem Pensionate sowohl fremden und einheimischen Zöglingen zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend die bestmögliche Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend theoretisch und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real- und Bürgerschulen gewähren, wie die rein praktische Lehre sich zur zeitgemässen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels-Academie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Weltplatz mit seinem allseitig mercantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung aussergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigsten Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carriere erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in 3 Haupt- und 2 Vorbereitungs-Klassen zerfällt, ist in gesunder und schönster Gegend, wenige Minuten ausserhalb der Stadt gelegen und steht unter specieller Aufsicht der Behörden. Der Unterricht wird vom Director im Verein mit den accreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hervorragender praktischer Tendenz erteilt und umfasst das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Correspondenz, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprachunterricht in den Ober-Klassen nur von Nationalen. Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch als Conversations-Sprachen. [2250]

Latein, Italienisch, Russisch, Dänisch und Schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exercieren und Schwimmen nach Wunsch der Eltern.

Das Nähere wolle man gefälligst aus dem Prospect, welcher von der löblichen Expedition dieser Zeitung gratis verabfolgt wird, ersuchen, auch ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunftsertheilung gern bereit.

Louis Schröder, Director.

Das Hermannsbad bei Muskau

(Eisenbahn-Station Sorau, Baugen, Görlitz)

eröffnet seine rühmlichst bekannten Moor-, Dampf-, Douche-, Mineral-, Kiefernadel- und Kiefernadel-Dampfbäder am 1. Juni d. J.

Indem wir die Herren Aerzte im Interesse ihrer Patienten auf die bei B. Erbe in Spremberg erschienene Schrift des Bade-Arzt's Dr. Pröschow, „Muskau und seine Kuranstalten“ wiederholt aufmerksam machen, können wir den Badegästen das in diesem Jahre neuerbaute, allen Anforderungen der Gegenwart entsprechende Badehaus zur Disposition stellen [3049]

Königlich Prinzlich Niederländische Bade-Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich die zum Bade gehörigen Restaurations- und Wohnzimmer, welche durch neue Einrichtungen allen Anforderungen zu entsprechen geeignet sind, mit der Versicherung, daß es mein ernstes Bestreben sein wird, die Anerkennung und das Vertrauen meiner Gäste durch solide Preise und reelle Wirthschaft zu erwerben.
C. L. Bartsch, früher in Leipzig.

Einem geehrten Publikum diene hiermit die ergebene Anzeige, daß das bisher hier bestandene Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft, unter der Firma: **E. W. Arlt**, durch dessen letztwillige Bestimmung auf Unterzeichneten übergegangen ist.
Nachdem ich 33 Jahre in benanntem Geschäft thätig gewesen bin, darf ich wohl hoffen, mich auch ferner des Wohlwollens gewürdigt zu sehen, dessen ich mich so lange Jahre mit erfreute und werde ich Alles aufbieten, um das mit übertragene Vertrauen zu rechtfertigen.
Breslau, im März 1865. [3624]

H. E. Fiedler,

Glisabellstraße Nr. 2 (Tuchhaus-) im goldenen Apfel.

Amerikanische Gold-Coupons

von 6% United States Bonds (5-20), welche am 1. Mai d. J. fällig sind, lösen wir schon von heut ab an unserer Kasse zum Tagescourse ein. [3062]
Breslau, im März 1865. **Ignatz Leipzig & Co.**

Berliner Porzellan-Lager

Von **F. A. Schumann (F. Zimmermann)**,
Schweidnitzerstraße 44 (an der Dblaubrücke), [3056]

eines der bedeutendsten Lager Deutschlands. Tafelservice in ca. 30 Mustern (z. B. engl. Form zu 12 Couverts 102 Stück) 18 1/2 Thlr., mit farbigen Rändern 27 Thlr. u.), Kaffee- und Theeservice's ca. 50 Muster, Waschgarnituren ca. 60 Muster, Blumenvasen ca. 100 Muster, Luxusgegenstände aller Art in Porzellan, Majolika und Baria u. Lager von englischen, belgischen u. böhmischen Glasgarnituren in ca. 30 Mustern. Lager von Chinasilber (Alfémde), Eßbestecken, in Tafelaufsätzen und Kandelabern u.

Expedition nach Dänemark, Schweden, Rußland.

Durch die mir für die diesjährige Reisezeit bewilligte Ermäßigung der Dampfschiffs-Fracht-Taxen verschiedener Güter sehe ich mich in den Stand gesetzt, deren Beförderung nach den Häfen von Kopenhagen, Gothenburg, Stockholm, Petersburg, Riga u. c. billiger als früher zu bewirken, und empfehle ich mich zu Expeditionen, Besichtigungen dahin bestens. [3047]

Stettin, im März 1865.

G. A. Gollien.

Bekanntmachung. [538]
Zum notwendigen Verlaufe des hier unter Nr. 9 am Graben belegenen, auf 6319 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 1. Juni 1865**, Vormitt. 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath fürst, im Verhandlungszimmer im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die unbekannt Realpräventenden werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden. Zugleich wird der seinem Auftrage halbe nach unbekannt chirurgische Instrumentenmacher **Franz Fischer**, früher in Lemberg, sowie die verw. Oberamtmann **Franz, Johanna, geb. Buhl**, resp. deren Rechtsnachfolger hiermit vorgeladen.
Breslau, den 5. November 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Bekanntmachung. [455]
Ueber den Nachlaß des am 22. Mai 1864 hierelbst verstorb. Buchbindergehilfen **Franz Anton George Sauer**, ist das erbchaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum **5. Mai 1865** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß verfristet ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, noch übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **17. Mai 1865**, Vormittags 11 Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
Breslau, den 1. März 1865.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Bekanntmachung. [539]
Der von dem Kaufmann **Siegmund Scholim** am 15. September 1864 an eigene Ordre ausgestellte, von dem Bezogenen Kaufmann **Co. Engel** hierelbst argenommene, auf der Rückseite mit

- 1) einem Blanco-Indossament des Ausstellers **Siegmund Scholim**;
- 2) einem ausgefüllten Indossament von **Häbner u. Kreisamer** an **Dehn u. Melchior**;
- 3) einem Blanco-Indossament von **B. A. Dehn u. Melchior**, datirt vom 4. October 1864, und
- 4) einem ausgefüllten Indossament von dem **S. J. Israel jun.** an **Heymann Oppenheim** zu Breslau verlehene und am 19. December 1864 fällige Wechsel über 1000 Thlr. ist dem Kaufmann **S. J. Israel jun.** zu Altona, angeblich bei Ueberendung desselben von Altona hierher, verloren gegangen.

Die unbekannt Inhaber des vorbezeichneten Wechsels werden hierdurch aufgefordert, denselben sofort, spätestens aber in dem am **23. September 1865**, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Stadtrichter **Kinkeldy** im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anhebenden Termine dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel auf Antrag des Kaufmanns **S. J. Israel jun.** zu Altona für kraftlos erklärt werden wird.
Breslau, den 10. Februar 1865.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Bekanntmachung. [539]
In unser Firmen-Register ist Nr. 1613 die Firma: **Robert Mamlok** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Mamlok** hier, heute eingetragen worden.
Breslau, den 17. März 1865.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Bekanntmachung. [540]
In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 402 die von den Kaufleuten **Albert Abraham Sachs** und **Heinrich Schlegel**, beide hier, am 1. Febr. 1865 hier unter der Firma **Albert Sachs & Co.** errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.
Breslau, den 18. März 1865.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Große Leder-Auktion.
Montag den **27. März**, Vormittags von 9 Uhr ab werde ich Nicolai-Stadtgraben 6c. (Berlinerplatz, in der Nähe der Lederhalle),

1. circa **40** Bärden Wild- u. Zammleder (Nastrichter, Vafeler, Berliner u.)
- II. **30** Bärden Deutsch- und Wild-Brandsohleder (Berliner u.)
- III. **6** Rollen Bacheleder,
- IV. **6** Rollen Sohleleder-Abfälle,
- V. Maschinen-Riemenleder,
- VI. **Fahleder, Schwarzleder, schwarze Stoppeler,**
- VII. **Hop-Schuhtheil- u. Schuhleder,**
- VIII. **lactierte Kalb- u. Hindleder,**
- IX. **couleurte Schafleder, Vockfelle u.** meißbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [3069]

Verloren. Am 24. d. M. Früh 10 Uhr wurden auf der Mariannenstraße von einem jungen Mädchen 20 Thlr. in Kassen-Anweise, 1 preuß. und 1 sächs. 10 Thlr., verloren. Der gekannte Herr, welcher dieselben aufgehoben, die Hülle derselben weggenommen, wolle dieselben bei Vermeidung von Weiterungen Altbücherstr. 51, im Gewölbe gegen Belohnung abgeben. [3629]

Bei der diesigen evangelischen Elementarschule sollen zwei Lehrerinnen, je mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr., angestellt werden. Wir fordern befähigte Bewerberinnen hiermit auf, ihre Meldungen bei uns unter Beilegung der diesfälligen Zeugnisse bis zum 15. April einzureichen.
Schweidnitz, den 21. März 1865.
Der Magistrat.

TRIBÜNE.

Allen, die an pikanter Unterhaltung sich ergötzen wollen und die interessantesten Neuigkeiten sichtenbeiß zu genießen lieben, wird die „Tribüne“ als das unterhaltendste, inhaltreichste und vielseitigste von allen Berliner Blättern angelegentlich empfohlen.

Das Neueste und Erwähnenswerthe, was immer nur sich ereignen möge, sei es an **ESMERS Hofe** oder sei es in jenen seligen Gefilden, wo des Todes milder Scepter freundlich waltet, wird von unseren Berichtserkattern mitgetheilt — hauptsächlich wird die „Tribüne“ das

Berliner Leben und Treiben in allen Schichten der Gesellschaft treu wiederzugeben. Was in Berlin, dem Brennpunkte der Civilisation passiert, muß Jedem interessiren. — Ein feiner Artikel der „Tribüne“ ist ferner das

Scho aus den Gerichtssälen ausführliche Berichte aller wichtigeren Verhandlungen der verschiedenen Gerichtshöfe. — Die beliebtesten Autoren der Gegenwart versorgen außerdem die „Tribüne“ mit spannenden

Romanen und Criminalgeschichten. In einer der nächsten Nummern beginnt die neue, in hohem Grade spannende Erzählung: **Der Steckbrief.**

Original-Novelle von **Graf Stanislaus von Grabowski.** Der auf dem Felde der Novellistik so beliebte Verfasser hat in dieser Novelle eine der merkwürdigsten Perioden und eine der romantischsten Gestalten aus der Bewegung des Jahres 1848 zum Gegenstande seiner Darstellung gewählt. Der Held, eine hochstehende Persönlichkeit, erregte durch sein tragisches Ende ein ungewöhnliches Aufsehen, ja sein schrecklicher Untergang trug viel dazu bei, die damalige freihethliche Bewegung in's Schietern zu bringen. Schon dieser zeitgeschichtliche Hintergrund verleiht der Erzählung das lebhafteste Interesse. — Die Sonnabend-Nummer.

Reich illustriert mit Witzbildern, wird, wie bisher, dem Humor und der Satyre gewidmet sein und sich über alle Vorarbeiten der Gegenwart lustig machen. Kurz, wir glauben im Recht zu sein, wenn wir die „Tribüne“ als das interessanteste, vielseitigste und reichhaltigste Blatt empfehlen.

Die „Tribüne“ erscheint wöchentlich 3mal, 1-1/2 Bogen stark zum Preise von 22 1/2 Sgr. pro Quartal incl. Postporto. Abonnements nehmen sämmtliche k. Postanstalten an.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die [3055]

Heute Abend 8 Uhr:
Hamb. Roastbeef bei **S. Ucko & Richter, Junkern-Strasse Nr. 8.** [3592]

Kölner Dombau-Lotterie! [2924]
Hauptgew. 100,000, 10,000, 5000 Thlr. — Loose à 1 Thlr., 21 Loose für 20 Thlr. — N. Ausm. g. Postversch. o. Postann. — Haupt-Depot **Schl.-finger**, Breslau, Ring 52.

Ein Arzt wird in einem größeren Dorfe mit mehreren Fabrikanlagen gewünscht. Das Nähere auf frankirte Anfragen sub A. S. 25 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2995]

Schleppdienst
Berlin — Hamburg und vice versa.
Die Schleppkähne der Norddeutschen Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft liegen zur **Einladung von Gütern** bereit unter den vorjährigen Fracht- und Verschiffungs-Bedingungen. Näheres bei [2692]
Phaland & Dietrich in Berlin.
Spedition-Geschäft.
Haupt-Agenten der Gesellschaft.

Für die Frauenwelt.
„Dr. Legab's Frauen-Elisir“, befähigt alle Beschwerden bei Frauen, die ihrer Entbindung entgegengehen und führt eine leichte Niederkunft herbei. Dieses Medicament wird auf das sorgfältigste, nach Verordnung des Herrn Dr. Legab, in des Unterzeichneten Office, u. den Preisen von 15 Sgr und 1 Thlr. angefertigt. Die hierüber belehrende Brochure, ist gratis zu beziehen von **Wieschowsky**, Apothekenbesitzer in Bojanowo, Großherzogthum Posen. [746]

Uebelriechender Athem belästigt in so hohem Grade, daß sehr Vielen mit sicherer Hilfe gegen dieses Uebel geriebt sein wird. Wir machen sie auf das Schriftchen von **Dr. Sauto**, „Das beste und sicherste Mittel gegen uebelriechenden Athem“ aufmerksam, welches sich aber die Urtade und gründliche Heilung dieses Uebels ausföhrlich verbreitet. Vorräthig und zu bekommen ist dieses Werkchen in jeder Buchhandlung für 5 Sgr. [2922]

Flügel, Pianino's und Tafelform unter Garantie zum Verkauf: **Neue-Weltgasse Nr. 5.**

Haus-Verkauf.
Ein massives Haus mit Nebengebäuden und schönem Garten in der Nähe des reichenbader Bahnhofs in Schlesien, sich für jede Geschäfts-föhrung passend, ist für einen soliden Preis zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der **Besitzer C. Müller** zu Dorsbach der Wälder-Waldesdorf so wie auch Herr Fabrikant **Schneider** zu Erndorf bei Reichenbach i. S.

Geschäfts-Verkauf.
In einer Provinzial- und Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein mit Restauration und gut besetztem Billard verbundenes, für Bäcker und Conditoren geeignetes rentables Geschäft Familienverhältnisse wegen unter sehr solider Anzahlung zum 1. April d. J. oder auch später käuflich zu übernehmen. Adr. B. B. 34 poste restante Frankenstein. [3383]

Freiwilliger Gutsverkauf.
Den 7. April d. J. wird das in der Vorstadt von Schweidnitz des Baron v. Reigens in'sen Erben gehörige **Dorwerk** meistbietend verkauft, ca. 500 Morgen Acker l. Kl., schöne Wiesen, großer Garten, zu Bauplänen noch zu verwerthen, bequemes Wohnhaus mit 10 Zimmern, vorzügliches Inventarium und majestätischer Bauzustand. Die Bedingungen sind in der Registratur, Kreis-er. zu Schweidnitz, einzusehen. [3594]

Gutsverkäufe.
Ueber veräußerliche Güter jeder Größe in der Provinz Preußen, Pommern und Posen, giebt stets gern Auskunft **E. Tesmer** in Danzig, Langegasse Nr. 29. Gef. Adr. unter H. A. für die preuß. Hypotheken-Actien-Bank.

Bleichwaaren als Leinwand, Leinengarn, Tischtücher, Handtücher u. übernimmt und befördert auf beste **Natur-Rasenbleiche** unter Zusicherung billigster Bedienung. [3603]

Mug. Ziege, am Neumarkt 30.
Gasthof-Empfehlung.
Da ich am 1. d. M. den Gasthof „zum goldenen Pelikan“, Goldbergerstraße in Piesnitz, übernommen habe, so empfehle ich den geehrten Reisenden Zimmer und Bett à 10 Sgr., wobei ich für gute Speisen und Getränke bestens besorgt sein werde.
G. Wächter in Piesnitz, früherer Gasthofbesitzer in Goldberg. [2902]

Gemalte [2787]
Rouleaux werden in neuen Zeichnungen sauber gefertigt und zu jeder Preisen verkauft bei **Sackur Söhne** im neuen Stadthause.

Kleiderstoff, (1/2 Elle breiter Stoff mit dicker Corbel), neuer praktischer Anstoß und Belag für Kleider empfiehlt:
Albert Fuchs, königlicher Hoflieferant, 49, Schweidnitzerstraße 49.

Branntweine, Liqueure und Meth in bekannter vorzüglicher Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt:
Hartwig Kantorowicz in Posen. [2792]

empfehlend zur gütigen Beachtung **Backobst, Zucker, Schokolade, Klumpchen, dierete Weine, div. Liqueure, Essig, Gurken, Thee** zu den billigsten Preisen:
Moritz Solz, Graupenstraße 19. Auswärtige Bestellungen werden auf's Gerneinsten effectuirt. [3170]

Muscot - Lüneel, Pleordong, alter Franzwein in Flaschen u. Klaffen, zu 15 Sgr. pro Quart, bei **Germandt Ginz**, Graupenstraße 9. [3631]

Brantwein, Spiritus, dopp. Liqueur, besten weihen und braunen Meth, dierete Weine empfiehlt: **A. Chrambach**, Graupenstr. 1.

Verlag von Eduard Trowendt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Stoff zum Diktiren

nach methodisch-geordneten Regeln der deutschen Orthographie. Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler an Volks- und höheren Bürger-Schulen und den unteren Klassen der Gymnasien, wie auch für Erwachsene zum Selbstunterricht.

Carl Wunderlich.

Zweite Auflage, gr. 8. 9 Bogen. Preis 15 Sgr.

Wer, wie der Verfasser, die Orthographie als selbstständigen Unterrichtsgegenstand behandelt, der kann nicht leicht ein trefflicheres Buch für seinen Zweck finden. Die Regeln zeichnen sich durch Kürze und Bestimmtheit aus, lassen Nichts unberücksichtigt, sowie die Beispiele — Stoff zum Diktiren — durchweg gut gewählt und dem Anschauungskreise der Kinder entnommen sind.

Neue Erfindung von Bauartikeln.

Nach jahrelangen Versuchen ist es gelungen, das schon seit länger als 300 Jahren vielfach aufgeworfene Problem zu lösen: aus jedem beliebigen Sand und an jedem beliebigen Orte Mauersteine und Bausteine, auch Krippen, Tröge, Denkmäler etc. (ohne Anwendung von Cement oder bekannten Bindemitteln) zu fertigen.

welche, ohne gebrannt zu werden brauchen, den seither gebräuchlich gewesenen gebrannten Steinen nicht nur an Güte und Dauerhaftigkeit gleichkommen, sondern, wie die stattgefundenen Proben beweisen, dadurch übertreffen, daß ihre Haltbarkeit sowohl der Risse, dem Frost, Feuer und andern klimatischen Einflüssen widersteht, und sich die Herstellungskosten bei weitem geringer stellen, als bei andern bisher zu Bauten verwendeten Materialien.

Eine zweite in ihren Folgen nicht minder wichtige Erfindung: Sägespäähne durch den Zusatz eines Bindemittels unauflösbar zu verfeinern und daraus die schönsten, haltbarsten Parquet-Fußböden, Tafelungen und Stuararbeiten, in beliebigen Holzarten zu fertigen, ohne daß die Herstellungskosten dafür den hohen Preisen ähnlicher aus nur den gewöhnlichsten Holzarten gefertigter Arbeiten annähernd gleichkommen.

ist das zweite Ergebnis der Bemühungen und des Forschens des Erfinders geworden, und haben hohe, technisch befähigte Persönlichkeiten dem Unternehmern, in Anerkennung der unerschöpflichen Wichtigkeit für die Industrie, ihre Aufmerksamkeit, lebhafteste Theilnahme und Unterstützung zugewandt.

Das Recht zur Ausbeutung soll an geeignete Unternehmer für den Umfang größerer Städte, auch für kleinere Districte unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Die Einrichtung zur Fabrication wird prompt ausgeführt, und die Einrichtungskosten selbst sind nur höchst unbedeutend.

Werber wollen sich schriftlich an den Eigentümer der Erfindungen, Heinrich Neb in Berlin, Bergmannstr. Nr. 9, franco wenden.



Die von dem Herzoglichen Wirtschafftamt Guttentag ausgebotenen Mutterschafe sind sammtl. verkauft.

Strohhaare!

gut geflochten und gesponnen, empfiehlt zu den billigsten Preisen: [3607]

Salomon Ginsberg,

Antonienstraße Nr. 10.

Für Restaurateure und Haushaltungen empfiehlt die beliebtesten und sehr gut brennenden Paraffin-Kerzen, glatte à Palet 6 Sgr., gerippte 6 1/2 Sgr. [321]

J. Ake, Rathbarrenstraße 19.

Eine gelegene Windmühle, nahe an Breslau, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Breitstraße 41, im Hinterhause, 1 Stiege, bei Herrn Krause hiersebst. [3618]

Zur Begründung einer Liqueur-Fabrik sucht ein junger Mann, im Destillations-Fache vollkommen firm, einen Theilnehmer (christlicher Confession), welcher vermögend ist. Kenntnisse der Branche sind nicht erforderlich. Offerten unter D. D. Nr. 20 poste restante Breslau. [3609]

Zwei gebrauchte Halbwagen nebst einer Ausrohl neuer Wagen, zu soliden Preisen, stehen zum Verkauf Altbühlerstr. Nr. 3, bei A. Kathe, Wagerbauer.

Ich zeige hiermit an, daß ich eine Partie sehr schöne tragende Oldenburger Stalben zum Verkauf stehen habe. [3605] Neudoerf-Commende b. Breslau. Kirsch.

!! Mahagoni-Möbel !!

Sopha's, Stühle, Roll-Bureau, Silberpinde, Barockspiegel mit Marmor, Alles fast neu, sind billig zu verkaufen: [3602] Neuschloßstraße 47, 2 Treppen.

Rosen-Seife, Weilchen-Seife, Mandel-Seife, Glycerin-Seife, Honig-Seife, Albfall-Seife, Mandel- und Weilchen-Albfall-Seife etc. etc. empfiehlt: Robert Scholz, Droguist, Nicolaistraße 12. [3058]

על פסח

In diesem Jahre befindet sich mein Ofter-gelächst am Ring Nr. 6 im Hofe rechts, und offerire ich alle in dies Fach einschlagende Artikel zu bekannt soliden Preisen. [3619] S. Markt, Ring Nr. 6, im Hofe rechts.

[346] 2. u. 4. Schneidige

Alhornschubstifte

offerirt zu allerbilligsten Fabrikpreisen

S. May jun.,

Nicolaistraße 35, vis-à-vis dem Grenzbau

Wollfacklein, Sacklein

Säcke mit und ohne Naht in großer Auswahl, empfiehlt billigst: Wilhelm Regner, Tischlerei- und Leinwand-Handlung, Ring Nr. 29, goldene Krone. [3606]

Großes Brodt

empfehl die neue Brodtbäckerei, Matthisstraße 26 c. [3556]

rein Roggenkernbrodt, 6 Pfd. 10 Loth für 5 Sgr. 5 Pfd. 5 Loth für 4 Sgr. dito Hausbackenbrodt, 7 Pfd. 8 Loth für 5 Sgr. 5 Pfd. 12 Loth für 3 Sgr. 6 Pf.

Eine größere Partie [3051]

Ungarische Pfäumen

von sehr guter Qualität habe ich zum Verkauf herabbestimmen, die ich sowohl im Ganzen als Einzelnen zu sehr billigen Preisen abgabe.

C. W. Schiff,

Neudorfstraße 8/59.

Wollfack-Leinwand,

von 36 bis 60 Pfd. schwer, so wie alle Arten [574]

Robleinen und Säde

empfehlen Wiederverkäufer billigst: Mehenberg & Jarecki, Kapferstr. 41, Stadt Waisenhaus.

Zur Saat

empfehlen [2470] Sommer-Raps, Sommer-Rüben und Dotter: Moriz Werther und Sohn.

Mehlweizen,

25 Stück 1 Sgr. bei Albert Müller, Rusche-Str. 7. [3421]

Deutsche Bonne.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, das allen Ansprüchen an eine deutsche Bonne zu genügen weiß, auch in den Anfangsgründen der französischen Sprache unterrichtet, und schon einige Jahre mit bestem Erfolge thätig war, sucht wegen erfolgten Todes seines Vaters Stellung, und könnte Anfang April oder später eintreten. — Frau Sanitätsrath Hofheld, Babuhostr. Nr. 4, 1. Etage, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen. [3604]

Compagnon-Gesuch.

Zu einem, der Mode nicht unterworfenen Geschäft, was 20% reinen Gewinn bringt, und schon 12 Jahre besteht, wird, um solches zu vergrößern, ein Compagnon mit 4 bis 6000 Thlr. Capital gesucht. Frankirte Offerten unter H. K. 100 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [3046]

Neue Sendung!

Alle mar. Fischwaaren, 4. geräuch. Silber-Lachs, so wie alle Sorten Salzheringe, beste Qualität zu den solidesten Stadtpreisen. Geräucherte Schotten-Heringe, aus meiner Heringe-Räuchererei, en gros & en détail bei J. Peufert, Nicolaistraße 54, [3065] Ed. Grenzbaustraße in Breslau.

Bestes belgisches Wagenfett,

in Original-Gebind 1/2, 1/4 und 1/8 Centner, empfiehlt billigst: [3544] Erdmann Hoffmann, in Brieg.

Für ein Weiß- und Wollwaaren-Geschäft in Breslau wird ein junger Mann, der in dieser Branche bereits gereist ist, gesucht.

Adressen werden Albrechtstr. 37, 1. Etage, Mittags zwischen 2 und 3 Uhr, bei Herrn E. Gnadenfeld erbeten. [3630]

Für ein Mode- u. Confections-Geschäft in Oberschlesien wird ein gewandter Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist, zum baldigen Antritt oder 1. April gesucht. Meldungen werden bei Herrn A. Eißmann entgegen genommen.

Für Beuthen Oberschlesien wird ein thätiger und zuverlässiger Agent von einer inländischen renommiten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Bei Uebernahme würde er genießen bereits eine nicht unerhebliche Rendite abzuweisen werden können. Meldungen mit Angabe von Referenzen werden unter Chiffre H. F. V. 1812 von der Expedition der Schlesischen Zeitung zu Breslau franco entgegengenommen.

Ein Buchhalter,

der Caution stellen kann, wird für ein Eisenhüttenwerk gesucht. Dasselbe muß möglichst schon in einem Eisengeld-Act gewesen sein, die doppelte Buchführung gründlich verstehen, ein tüchtiger Kaufmann und mit dem Vertriebe der Waaren vertraut sein. Frankirte Adressen sub A. S. 25 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [2996]

Im Herren-Garderobe-Geschäft routinirt,

junge Leute wollen sich zum bald möglichen Antritt melden bei Max Nicolauer, Viegnitz.

Ein Mann, der die Ziegelfabrication mit Stenbleiben-Brennen versteht, verschiedene Gattungen Rohren, Hohl-, Form-, Verzierung-, Mauern- und Dachziegel, so wie auch die nöthigen Apparate dazu selbst anfertigen kann, sucht in der Nähe einer frequenten Stadt Schlesiens eine Stelle als Ziegelmacher. Frankirte Adressen unter A. M. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung bis zum 8. April [3076]

Ein Destillateur wird zu engagiren erwünscht von Schweizer & Brieger in Olz.

Ein Commis, Spezeritt, tüchtiger Verkäufer, sucht per 1. April d. J. oder bald ein anderes Engagement. Gef. Offerten erbitet man A. H. Polkwitz poste restante.

Auf dem Dominium Bingerau, Kreis Trebnitz, kann sich zum sofortigen Antritt ein Oeconomic-Gleve melden. Das Nähere ist beim Wirtschafft Inspector Biebler daselbst zu erfragen. [3617]

Für ein bedeutendes Producten-Geschäft in Leipzig wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling gewünscht. Näheres die Herren Salomonski & Scheffel, Antonienstr. 11, 12. [3622]

Ein Knabe anständiger Eltern, der die Destillation praktisch und in kaufmännischer Art erlernen will, kann sich melden. Näheres bei Brosch & Weiß, Neue Sandstraße Nr. 3. [3627]

Hotel-Vermiethung.

Mein Hotel „zur goldenen Gans“ hier ist sofort zu vermieten und den 1. Juli d. J. zu übernehmen. Darauf interessirte Gastwirthe werden ersucht, sich bis zum 1. April schriftlich oder mündlich an mich zu wenden. Gleiwitz, den 19. März 1865. [2906] D. Jennit.

Karlspfad Nr. 2 im 1. Stod sind verschiedene möbirtete Geschäftslocale zu vermieten. Näheres bei J. Herzberg daselbst.

Nicolaistraße 48 ist eine Wohnung für 250 Thlr., bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche und Küchenstube, Entree nebst Beigelaß von Ostern oder vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres Karlspfad 2 bei J. Herzberg. [3612]

Ein Gewölbe [3595] Neue Schweidnitzerstraße 1 zu vermieten.

Eine Wohnung, erste Etage, enthaltend 3 zweienstr. Stuben, 2 Cabinette, verschl. Entree, Küche u. Zubehör ist Wallstr. 14 zu vermieten und Offern zu beziehen. Das Nähere beim Haushalter. [3507]

Zwei möbirtete Zimmer sind sofort Salvatorpfad Nr. 3, 4, drei Treppen zu vermieten. [3489]

Karlstraße Nr. 7 [3548] ist der erste Stod, bestehend aus 5 Zimmern nebst Beigelaß, bald oder Johann zu beziehen.

Wenn möglich im Mittelpunkte der Stadt, sucht ein einzelner Herr eine große unmöbirtete Stube, oder eine kleinere nebst Kabinett, zum 1. April d. J. Offerten N. A. 25 Breslau poste restante. [3593]

Preise der Cerealien. Amtliche (Neumarkt) Notirungen. Breslau, den 24. März 1865. feine, mitte, ord. Waare.

Table with 4 columns: Weizen, weißer, gelber, etc. and prices in Sgr.

Neue Waare: Weizen, weißer, gelber, etc. prices in Sgr.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Festsetzung der Marktpreise von Raps und Hüben.

Table with 4 columns: Winterraps, Winterrüben, Sommerrüben, etc. and prices in Sgr.

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 12 1/2 @. 12 1/2 @.

23. u. 24. März Abs. 10U. Mg. 6U. Nachm. 2U.

Table with 4 columns: Luftwärme, Thaupunkt, Dunstfättigung, Wind, Wetter and values.

Breslauer Börse vom 24. März 1865. Amtliche Notirungen.

Large table with multiple columns listing various commodities and their prices, including Wechsel-Course, Schles. Pfdb., Ausland. Fonds, etc.

על פסח. יין כשר שפירטום. ליקרע. ברוינער אונד ווייסער טעטע. זאואהאל ויסע אלס הערבע אונגארן וויינע בהכשר הנאן א"ב"ד. דקק קראקוא וויא אויך רהיננוויינע בהכשר העררן ראבנבנער. דאקטאר לעהמאנן אין מיינץ אין דען בעסטען אונד כילינגסטען זארטען צו האבען בייא. ה. קאהן. ברעסלויא אום קארלספלאטן. [3591]

יין כשר על פסח [3066] מיט הכשר דעם העררן לאנדראבינערס טיקטין פערקויפע אין הערבע. מילדע אונד ויסע אבעראנאר-וויינע, דירעקט בעצאגען, צוא העכסט כילינגען ענגראס-פרייסען. מ. קעמפינסקי. וויין-גראס-האנדלונג, 56 רינג 56. [2259]

Zur Saat offeriren: amerik. weißen Niesen-Saat-Mais, roth, weiß, gelb und Hopfen-Alee, franz. Luzerne, franz. und engl. Abengras, Saat-Dotter, Leinsaamen, Senf, Lupinen, Seradella, Thymotee, Rübensaamen verschiedener Qualitäten etc. etc. billigst: Breslau, Oberstr. 7, 1 Tr. Paul Riemann & Comp.

Amerikanischer Pferdezahm-Mais, letzter Ernte, ist bei Herren J. F. Poppe & Co. in Berlin bereits eingetroffen. Aufträge nehmen entgegen: Gebr. Staats, Breslau, Karlsstraße 28. [1963]

Weißdornpflanzen zu Hecken (Samenpflanzen), 1jährige 100 Stück 8 Sgr., 1000 Stück 2 1/2 Thlr., 5000 Stück 10 Thlr., 2 " 100 " 12 " 1000 " 3 1/2 " 5000 " 15 " 3 " 100 " 15 " 1000 " 4 1/2 " 5000 " 20 " bei noch größeren Partien noch 10% billiger, offerirt: [3057] Julius Monhaupt, Breslau, Sternstraße Nr. 7.

Granpenstraße Nr. 16, על פסח, Granpenstraße Nr. 16, befindet sich zum bevorstehenden Ofterfeste die größte Auswahl von nur österlichen Backwaaren, als Torten, Sitten, Aufläßen, Confituren, sowie Kuchen aller Art. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und in wenigen Stunden effectuirt. Um recht zahlreichen Besuch bittet [3599] S. Goldstein, Conditor, Granpenstr. Nr. 16.

Giesmannsdorfer Presshese von anerkannter Triebkraft und Haltbarkeit, in täglich frischen Zusendungen, empfiehlt: [3071] Die Fabrik-Niederlage Friedr. Wilh.-Str. 65. Bestellungen zum Feste werden säleunigt erbeten.

Besten feingemahlten Dirscheler Glas-Dünger-Gypss offerirt billigst Das Gogoliner Gotardzer Kalk- und Producten Comptoir, Breslau, im März 1865. Niederlage am Oberschlesischen Bahnhof.

Von einer der bedeutendsten Knochenmehl-Fabriken des Continents haben wir ein General-Depot ihres Fabrikates ben gedämpfem und ungedämpfem Knochenmehl abgenommen und halten stets davon Lager zu soliden Preisen bei vorzüglicher Qualität. Gleichzeitg offeriren: [2258]

I. echt Peru-Guano, Baker Guano Superphosphat, concentrirtes und I. Staßf. Kali-Salz etc. Breslau, Oberstr. 7, 1 Tr. Paul Riemann & Comp.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including Wechsel-Course, Schles. Pfdb., Ausland. Fonds, etc.